

06 Licht (spuren)

Mauro Bischoff
Zürcher Hochschule der Künste
Artist in Residence

Lisa Fasching
Zürcher Hochschule der Künste
Artist in Residence

CHALLENGE

**WIE KANN MAN
FOTOGRAPHIEN MIT
SPINAT ENTWICKELN?**

HINTERGRUND

Das Pflanzenpigment Chlorophyll reagiert stark mit Sonnenlicht, auf Papier oder Stoff bleicht es aus, diese Eigenschaft kann man sich kreativ zu nutzen machen. Man deckt ein Chlorophyll-beschichtetes Papier partiell mit einer Schablone, einer Pflanze oder einem Folien-Positiv eines Fotos ab, belichtet dieses unter der UV Lampe (oder Sonne) und schon erhält man einen einzigartigen Spinat-Print.

Aus Spinat lässt sich das Pigment besonders gut gewinnen und wenn man säurefreies Papier damit beschichtet, gibt dies besonders schöne Ergebnisse. Diese Fotoentwicklungstechnik nennt sich Anthotype und im Unterschied zu beispielsweise Cyanotype benötigt man eine Positiv-Vorlage. Anthotype ist auch mit anderen Pflanzenpigmenten möglich, allerdings benötigen die meisten anderen viel länger als Chlorophyll.

Das Pflanzenpigment Chlorophyll reagiert stark mit Sonnenlicht, auf Papier oder Stoff bleicht es aus, diese Eigenschaft kann man sich kreativ zu nutzen machen. Man deckt ein Chlorophyll-beschichtetes Papier partiell mit einer Schablone, einer Pflanze oder einem Folien-Positiv eines Fotos ab, belichtet dieses unter der Lampe (oder Sonne) und schon erhält man einen einzigartigen Spinat-Print.

Beim «Sichtbar machen» von Phänomenen treffen sich Kunst und Wissenschaft, darum ist die experimentelle Fotoentwicklung so spannend.

ANLEITUNG

Vorbereitung: 20 min

Durchführung: 2-4 Stunden abhängig von der UV-Stärke der Lampe

Alter: ab ca. 8 Jahren – auch für Jugendliche und Erwachsene spannend

Gruppengrösse: 12 Teilnehmende und 1 Betreuende

MATERIAL

Pro Gruppe: Spinat, Mixer oder Entsafter, Stabschwämmchen, (festeres, säure-freies) Papier, starke UV-Lampen (oder einen sonnigen Tag und viel Zeit), Zu entwickelnde Positive: Printfolien und Laserdrucker um Positiv-Folien zu erzeugen, oder Pflanzen bzw. Schablonen, Unterlagen und Acrylglasscheiben



VORGEHENSWEISE

1. Papier vorbereiten

Man gewinnt Chlorophyll aus Pflanzensaft durch Entsaften oder Mixen und Sieben. Mit diesem grünen Saft beschichtet man Papier gleichmässig mit 2-3 Lagen.

Aus Spinat lässt sich das Pigment besonders gut gewinnen und wenn man säurefreies Papier damit beschichtet, gibt dies besonders schöne Ergebnisse.

Diesen Schritt kann man vorbereiten für Workshops mit weniger Zeit, oder die Teilnehmenden selbst beschichten lassen.

2. Vorlage vorbereiten

a) Fotografie entwickeln

Um eine Fotografie zu entwickeln, benötigt man eine Graustufen Vorlage des Bildes auf Folie. Mit einem Laserdrucker (der herkömmlichste Drucker) kann man Folien mit dem Motiv bedrucken.

Hierbei gilt es darauf zu achten, dass man nicht wie bei den meisten Fotoentwicklungstechniken (z.B. Cyanotype) ein Negativ, sondern ein Positiv Abbild benötigt. Wo das Bild hell ist, kommt mehr Licht durch, darum bleicht das Chlorophyll stärker aus, daher wird dort auch das entwickelte Bild hell.

Es eignen sich alle Bilder die in S/W oder Graustufen erkennbar sind. Erhöhter Kontrast ist hilfreich.

b) Pflanzen direkt ablichten

Man sammelt in der näheren Umgebung (sofern es Grünflächen gibt) Gräser, Blätter oder ganze (kleine) Pflanzen, deren Umriss man direkt vom Licht nachzeichnen lässt.

Diese Methode ist inspiriert von Anna Atkins Cyanotype Pflanzen-Dokumentationen.

c) Vorlagen zeichnen

Mit Tusche oder schwarzen permanent-Makern kann man seine eigenen Vorlagen auf Acrylglasscheiben zeichnen.

Man kann frei Hand zeichnen oder Skizzen, Vorlagen unter die scheinbar legen und so sein eigenes Bild gestalten.

d) Kombinieren und Experimentieren

Die Möglichkeiten für das Erstellen der Vorlagen sind breit und man kann sie auch sehr gut kombinieren.

Es zahlt sich aus, diesen Schritt öfter zu wiederholen. Einen ersten Durchgang, um die Technik kennenzulernen und weitere, um selbst ins Gestalten zu kommen.

Man kann den Workshop mit (fertig beschichteten) Cyanotype Papier ergänzen. Da dieses viel schneller entwickelt ist es toll, um sich auszuprobieren. Dabei bekommt man auch gut zu sehen, worin der Unterschied zwischen Positiv- und Negativvorlagen liegt.

3. Belichten

Man legt das beschichtete Papier auf eine Unterlage, die gestaltete Vorlage darüber und gegebenenfalls noch eine Acrylglasscheibe zum Beschweren/am Platz halten darüber. Alles zusammen legt man unter die Lampe (oder in die pralle Sonne) und dann heisst es abwarten. Unter den Lampen von SPINNat benötigt die Entwicklung etwa 1 1/2 Stunden (Cyanotype 2min).

Bei Cyanotype muss man im Anschluss ans Belichten die Bilder waschen, und stoppt somit das Fortlaufen der Reaktion. Bei der Anthotype ist dies weder nötig noch möglich. Die Bilder werden nachbleichen, wenn man sich lange an ihnen erfreuen möchte, behält man sie im Album oder hinter UV-Filterndem Glas auf. Die Vergänglichkeit der Bilder hat doch auch etwas Schönes für sich-der Prozess ist wichtiger als das Ergebnis.



WEITERFORSCHEN

Anthotype ist auch mit anderen Pflanzenpigmenten möglich, allerdings benötigen die meisten anderen viel länger als Chlorophyll.

Das gelb aus dem Kurkuma Rhizom eignet sich noch, dieses erzielt auch schon in Stunden Ergebnisse.

Randensaft dauert Wochen, um zu entwickeln. Wenn man dies machen möchte, könnte man beispielsweise die zu entwickelnden Bilder für einen längeren Zeitraum vor die Fensterscheibe hängen und die Ergebnisse, nach ein paar Wochen, gemeinsam lüften.



Man deckt ein Chlorophyll-beschichtetes Papier partiell mit einer Schablone, einer Pflanze oder einem Folien-Positiv eines Fotos ab, belichtet dieses unter der Lampe (oder Sonne) und schon erhält man einen einzigartigen Spinat-Print.

SICHERHEIT

! Wenn man mit starken UV-Lampen arbeitet, muss man darauf achten sich und andere nicht zu blenden.

LINKS